

sein. Zu denselben waren im Ganzen etwa 75 000 Mann an verschiedenen Stellen vereinigt, deren Hin- und Rückbeförderung nicht, wie in Preußen, per Eisenbahn, sondern per Fußmarsch erfolgte und natürlich Kantonnementswechsel u. dergl. mit sich führte. Schließlich möge man bedenken, daß die deutsche Armee hier durch hochgestellte Offiziere so vorzüglich vertreten ist, daß großer Truppenvergiebungen ihr sicherlich nicht entgegen wären. Die Entsendung einer Begabungskolonie nach Genoa hat doch in der evidentesten Weise gezeigt, daß man in den hiesigen maßgebenden Sphären nicht geneigt ist, den Franzosen zu schmeicheln und sie in den Wahn einzunwiegen, daß man hier mit gleicher Sehnsucht wie in Paris dem Tage der Rache an Deutschland entgegenstehe.

Die englische Regierung hat, wie die „C. E. C.“ aus Kairo meldet, den Vorstellungen des in Kairo befindlichen Generalkonsuls Baring und der ägyptischen Regierung nachgegeben und die Räumung Kairo's, welche demnächst erfolgen sollte, verjagt.

Zu den Staaten, deren Währungsordnung unfertig ist, gehört Holland. Deshalb beschäftigt sich die volkswirtschaftliche Literatur bei diesen unseren Nachbarn lebhaft mit diesem Thema. Eine solchen erscheinende Schrift verdient Aufmerksamkeit. Sie heißt: „Die Silberkrise“ von Professor Gort van der Linden in Groningen. Der Verfasser steht in der Theorie auf dem Boden des Bimetallismus. Aber er kann vor der Thatsache die Augen nicht verschließen, daß alle Aussicht auf Wiedereinführung desselben entchwunden ist, und er rät daher seinen Landsleuten, die letzte Frist eines Vorsprungs zum Uebergang in die Goldwährung zu benutzen. Interessant ist, was der Verfasser über den Stand der Dinge in Deutschland sagt: „Man braucht bloß die Schriften der Herren von Kardorff und Arenki zu lesen, um auf den ersten Blick zu erkennen, daß auch die gläubigsten Bimetallisten ihre Sache so gut wie verloren geben.“

Die ägyptische Regierung hat in Folge der Vernichtung der Streitmacht unter Hicks Pascha durch den falschen Propheten beschlossen, die Stellung am Blauen und Weißen Nil zu räumen. Die Truppen, welche am Blauen Nil standen, sollen in Sennaar, die vom Weißen Nil in Khartum konzentriert werden. Durch diese Dispositionen werden die Garnisonen von Sennaar und Khartum auf je 4000 Mann erhöht. Im Nothfalle soll die Garnison von Sennaar diesen Ort räumen und zur Verstärkung der Garnison von Khartum dienen. Die Gouverneure, Oberst Corterel und Haidar Pascha sind angewiesen, sich wegen der zu treffenden Verteidigungsmaßregeln zu verständigen. — Die Expedition unter Hicks Pascha, welche ein so trauriges Ende gefunden, brach im Februar d. J. auf, um die von dem falschen Propheten im Suban angeführte Rebellion zu unterdrücken. Dieselbe bestand ursprünglich aus 6000 Mann ägyptischer Truppen, allein man schätzt, daß durch wiederholte Ausschüsse eine Stärke von ca. 25 000 Mann hatte. Außer Hicks Pascha, der als Commandeur ein chef fungierte, war die Expedition von folgenden europäischen Offizieren begleitet: Oberst Farquhar, Chef des Stabes, Oberstleutnant Colborne, Oberstleutnant Coetloger, Major Martin Walker (welcher die Artillerie kommandierte), Kapitän Maney, Oberarzt Rosenbergs und mehrere andere englische Offiziere. Im Stabe Hicks Paschas soll sich auch der preussische Rittmeister v. Sedendorf befinden haben. Mr. Donovan, der Spezialcorrespondent der „Daily News“, Mr. B. Willers, der Zeichner der Londoner illustrierten Zeitung „Graphic“ und der Correspondent einer deutschen illustrierten Zeitung befanden sich ebenfalls bei der Expedition. — Wie die „C. E. C.“ aus Kairo meldet, droht der Mahdi bereits Khartum. Der Vertreter des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls in Kairo hat im Einvernehmen mit dem französischen Generalkonsul Schritte gethan, damit den in Khartum befindlichen Europäern, sowie den Konsuln und Missionären ein Mißgeschick zur Verfügung gestellt werde. — Ueber die Niederlage Hicks Paschas im Sudan meldet ein europäischer Augenzeuge, welcher zu den wenigen gehört, die mit dem Leben davon gekommen, folgendes: Die Armee Hicks

Paschas, welche 11 600 Mann stark war, wurde am 1. Nov. in den Defileen von Kaschgat, wohin sie durch verrätherische Führer verlost worden war, vollständig vernichtet. Hicks Pascha war mit seiner ganzen Armee aus Melbas, dem Orte, wo er über die Rebellen vor einigen Tagen einen Sieg erfochten hatte, ausmarschirt. Die Führer geleiteten die Truppen durch ein waldiges wasserloses Defilé, wo die Rebellen in Hinterhalte lagen und über sie herfielen, während ihre Geschütze auf die Armee feuerten. Hicks Stellung war derart, daß er seine Geschütze nicht gebrauchen konnte. Durch drei Tage verteidigten sich die Soldaten Hicks Paschas, die furchtbaren Durst litten. Am vierten Tage wurde die Armee bis zum letzten Mann niedergemacht. Die Rebellen erbeuteten 36 Kruppische Kanonen und das ganze Lager. Kordofan ist verloren und der ganze Suban im Aufstand. Die Nachrichten aus China haben einen ernsten Anstrich angenommen. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Hongkong vom 24. d. meldet: Am 17. d. griffen 3000 Mann chinesischer Truppen Haibzong an, die Franzosen, unterstützt durch ein Kanonenboot, leisteten 7 Stunden lang Widerstand, bis die Chinesen sich zurückgezogen. Die Franzosen hatten 20 Tote und Verwundete. — In Kanton treffen fortgesetzt Verstärkungen für die chinesischen Truppen ein. Nach einer Mittheilung des „North China Herald“ hat der Kaiser von China in einer Privatinstruktion an den Vicekönig in Nanjing befohlen, daß, falls Bacinh von den Franzosen angegriffen werde, der Kriegszustand mit Frankreich eintreten solle.

Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Se. k. k. Hoheit wohnte am Freitag Abend in Madrid einer Galavorstellung der Hofoper bei. In dem Momente, als der deutsche Kronprinz in Begleitung des spanischen Königspaares dieloge betrat und die preussische Nationalhymne gespielt wurde, erhoben sich die sämtlichen Zuschauer unter begeisterten Beifallrufen. Bei der für Sonnabend festgesetzten großen Truppenparade der deutsche Kronprinz in spanischer Uniform mit dem Goldenen Kreuz und dem Schwarzen Adlerorden, der König Alfonso trug die Uniform eines Generalkapitäns mit dem Schwarzen Adlerorden. Zahlreiche Generalstabsoffiziere, das militärische Gefolge des Kronprinzen, der deutsche Gesandte Graf Solms und die Militärattachés der fremden Mächte bildeten die Suite. Der König und der Kronprinz ritten langsam die Front ab und stellten sich alskann vor der für die königliche Familie, die Deputirten und Senatoren errichteten Tribüne auf und ließen die Truppen, welche in Stärke von 15 000 Mann in Parade standen, vorbeifilzieren. Der Vorbeimarsch dauerte gegen zwei Stunden. Der Kronprinz sprach seine Anerkennung über die Haltung der Truppen aus und interessierte sich insbesondere für die Gebirgsartillerie. — Abends fand zu Ehren des Kronprinzen ein großes Bankett zu 130 Gedecken im königl. Palais statt. Bei diesem erhob sich der König zu einem Trinkspruch, in welchem er seinen erlauchtesten Gästen den deutschen Kronprinzen, sowie den Kaiser, die Kaiserin und die ganze kaiserliche Familie feierte und auf das Wohl derselben trank. Der Kronprinz erwiderte mit verbindlichen Worten des Dankes an den König für die herrliche Aufnahme seitens der königlichen Familie und der spanischen Bevölkerung und toastete auf die Königinnen Christine und Isabella, die Infanten und auf die Wohlfahrt Spaniens. Nach dem Diener unterhielt sich der Kronprinz mit verschiedenen Personen, insbesondere mit Canovas und den Ministern Posada und Merel. — Am Sonntag wohnte der Kronprinz dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle zu Madrid bei.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist am Sonnabend Abend 9 Uhr mit dem Prinzen Wilhelm, dem Großherzog von Hessen-Darmstadt und der übrigen Jagdgesellschaft aus

dem Jagdterrain bei Leglingen wieder in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhofe und den benachbarten Straßen hatte sich ein zahlreiches Publikum angeammelt, das dem Kaiser laute Ovationen darbrachte. — Der Kronprinz beschäftigt, wie berichtet wird, u. A. in Spanien den Besuch der Städte Sevilla, Granada und Cordova.

(Generalfeldmarschall Graf Moltke) ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Kanzler des Schwarzen Adlerordens ernannt worden.

(Ministerkonferenz.) In Friedrichsruhe fand am Freitag eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Ministern Mappach und v. Scholz statt. Wie berichtet wird, soll es sich dabei um die Frage des Kaufpreises der Berlin-Hamburger Bahn gehandelt haben.

(Ueber den Waarenverkehr zwischen dem Kaukasus und Deutschland) berichtet die „Petersb. Ztg.“: Beim Importhandel nach dem Kaukasus ist am meisten interessant — Deutschland. Nach Aussage von Isfaher Geschäftleuten soll der Bezug deutscher Industrieerzeugnisse mindestens zwei Drittel des fremden Gesamtimports nach dem Kaukasus betragen haben. Viele deutsche Waaren sollen nach dem Bericht besser und preiswürdiger sein, als französische und englische. Aus diesem Grunde verkauft man dieselben in Isfaher nicht mehr, wie früher, als französische und englische, sondern, entsprechend ihrer Herkunft, als deutsche. Auch sollen die Verpackung und Pünktlichkeit der Auslieferung ertheilter Aufträge in neuester Zeit musterhaft sein und alle Anforderungen besriedigen. Der Import aus dem deutschen Reiche nach dem Kaukasus wird von sachmännischer Seite auf etwa 1 1/2 Mill. Mk. geschätzt und konzentriert sich in der Hauptsache in Isfaher. Der größte Theil dieser Summe entfällt auf Eisenzeug und Stahlwaaren. Bis jetzt war der kaukasische Export nach Deutschland ein ganz unerheblicher, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß binnen Kurzem Rasta und Manganez sehr wichtige Exportartikel für den Kaukasus nach Deutschland zu werden versprochen und es sind in neuester Zeit Lieferungen dieser Artikel in bedeutendem Umfange abgeschlossen worden; auch sind Kontrakte über große Lieferungen bereits abgeschlossen.

Provinz und Umgegend.

Der am 21. d. M. mit dem inzwischen wieder eingelangenen Verbrecher Seel gleichzeitig aus der Strafanstalt zu Halle entwichenen Verbrecher Johl hat am Freitag früh gegen 7 Uhr in Giebichenstein einen Straßenanfall gegen einen Bankier verübt. Schließlich hat er sich mit 1 Mk. begnügt.

In der Sonnabendnacht ist der Bremsarbeiter Christian Schneider aus Magdeburg auf dem Güterbahnhof zu Buckau, woselbst er im Rangierdienst thätig war, überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Bremsknüppel des Verstorbenen lag auf dem zweiten vordergehenden Wagen und da die Verkaufsbude für die Rangierarbeiter der Unglücksstelle grade gegenüber liegt und bald eine Arbeitspause eintreten sollte, muß angenommen werden, daß der Verstorbene zwischen den ganz langsam vorgezogenen Wagen durch freies Wollen, um etwas früher nach der Verkaufsbude zu gelangen. Hierbei ist er denn vom Rade erfaßt und sind 7 Achsen über ihn hinweggegangen, wobei der erste Wagen, der den Unglücklichen umwarf, entgleist ist.

In einem Coupé der Frankfurt-Debrauer Bahn erschof sich zwischen den Stationen Elm und Schlichtern am 21. d. früh ein junger Kaufmann aus Osnabrück, Namens Kröger. Beim Definieren des Coupés lehnte der 22 jährige Mann tot in einer Ecke, die Bisfote noch in der Gann hielt. Neben ihm auf dem Nisch lag die Photographie einer Dame.

In der letzten Leipziger Michaelsmesse hatten sich, wie f. Z. berichtet, die oft und zuletzt mit 5 Jahren Zuchthaus bestrafte Christiane Fries und der verheiratete Schneider aus Halle und die ebenfalls bereits bestrafte Leonore, verheiratete Spengler eben daher an verschiedenen Stellen

Berichtes.

* (Zum Rauffraub in Stuttgart.) Ausführliche Berichte über den verwegenen Raub in dem Heilbronnischen Bankgeschäft...

* (Ein Dampfeschiff aus Papier) verkehrt auf dem Donariose. Bei einer Länge von 36 Fuß und 5 Fuß Breite hat das Fahrzeug einen Fassungsraum für 10 Personen...

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. November 1883.

** Unsere Stadt beging am Sonntage die vier des Todtenfestes in wahrhaft herzerweiternde Weise. Das schöne Herbstwetter gestattete...

... Eine große Anzahl Zuhörer fand auch die am 25. Uhr abends im Dome stattfindende Musikaufführung des Gesangsvereins. Hier wirkten sich die mächtigen Töne der Orgel mit harmonischen Melodien der Chöre zu großartig schöner Wirkung. Das Programm enthielt...

** Der Gasthof „zum goldenen Hahn“ verleiht ist dieser Tage in den Besitz des als tüchtiger Wirth bekannten Herrn Pfeil übergegangen.

** In den Anlagen hinter unserem Kriegerdenkmal befinden sich seit einigen Tagen an einem Ort, der eine große Anzahl reifer Beeren trägt, zwei frische weiße Blüthenbüschel, die zwischen den rothen Früchten reizend ausstechen.

** Die Berichte über reichlichen Schneefall in den Obirgen Thüringens sind augenscheinlich nicht übertrieben gewesen, denn die Saale steigt in einigen Tagen, während denen die milde Witterung den Schnee zum Schmelzen gebracht, ganz bedeutend. In niedrigen Uferstellen hat die Fluthen bereits ausgetreten.

Das Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose

für den Monat November. Verlag der W. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

Auf dem Friedhof am Todtenfest.

Es regnet die Abendlufte sich kaum. Der Friedhof lag wie ein stiller Traum. Das Glöcklein tönt durch die stille Nacht; Da hab' ich der theuren Todten gedacht, Die all dort hinter geliebten.

Nach brach eine Rose vom frischen Grab, Eine Thräne fiel die Wange hinab, Wie war's im Herzen so traurig, Hier oben die Blumen im Abendhain, Dort unten Verwesung im Todtenhain.

Die Fremde so kurz — das Leid so lang, — Ein Auser voll Lust — ein Herz so bang, — Ein Auser voll Trauer und Thränen: — Das ist dein Bild, du nidtliche Welt! Wenn hier ein Blag Dir zur Ruhe bestellst, Dann endet, o Wand'rer, dein Schen.

F. H., stud. theol.

Lotterie.

Leipzig, 24. Nov. Bei der heute beendigten Ziehung der 5. Klasse 104. Königl.ächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 15 000 M. auf Nr. 96386. 5000 M. auf Nr. 10173 60950 70124. 3000 M. auf Nr. 558 1654 10663 13181 15727...

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgart. Nr. 18.

Table with 2 columns: [25./11. Abds. 8 Uhr.] and [26./11. Mrgs. 8 Uhr.]. Rows include: Barometerstand, Therm. Celsius, Reaumur, Fahrenheit, Rel. Feuchtigkeit, Bewölkung, Wind, Wind-Stärke, and Niederschläge 0.0 mm.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Dom. Acat. Stadl. Beerdigt: den 20. Novbr. die einzige T. des Drechslernh. Kädel; den 23. der Hofschlächter Vötker. Neumarkt. Beerdigt: der Handarb. Balweg. Altenburg. Getauft: Eduard Richard, S. des Rtm. Hermanns Beckenrieder.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein alter Mann, unser lieber Vater Wilhelm Arnold. Um stillen Beileid bitten.

Die Hinterbliebenen

Henriette Arnold nebst Kinder. Merseburg, den 26. November 1883. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige.

Gestern früh 9 Uhr starb nach langen Leiden unser lieber Enkel Karl im achten Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an die Familie Lucas.

Merseburg, den 26. November 1883. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 19. bis 25. November 1883. Geschicklungen: der Handarb. Eiel mit M. W. Dentewitz, Sirtberg 5. — Geboren: dem Buchdruckermeister Köhner ein S., Clobiglauener; 9; dem Schuhmachermstr. Lippold ein S., neue Straße; dem Fabrikarb. Dittmar ein S., gr. Sirtberg 12; dem verk. Gärtner Kohle ein T., Neumarkt 8; dem Buchbinder Bollert ein T., Gotthardtstr. 44; dem Rauscher Eikel ein T., Burstr. 21; dem Müller Günter ein S., gr. Ritterstr. 1; dem Schlossermstr. Döber ein S., Wilhelmstr. 1; ein mehrel. S.; dem Fabrikarb. Sobmann ein S., Hallestr. 27; dem Zimmerm. Schöpfer ein S., Unteraltersburg 28; dem Handarb. Müller ein T., Sirtberg 3; dem Weinständler Frank ein T., Hallestr. 7. — Gestorben: des Dachlernmstr. Kädel T., 5 J. 2 M., Dyphteritis, Markt 27; der Schäfer Thier, 50 J. 6 M., Krampfschwindsucht, s.äbt. Krausenhaus; des Hausmanns Hoffmann todtes S., Unteraltersburg 51; der Hofschlächter Vötker, 75 J. 7 M., Altersschwäche, gr. Sirtberg 9; der Handarb. Balweg, 67 J. 1 M., Altersschwäche, Neumarkt 27.

Versteigerung.

Mittwoch den 28. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich zwangsweise Saalstraße 13 mehrere Mobilien und Birtschaffensgeräth. Merseburg, den 26. November 1883. Tag, Ger. Vollst. v. Ein Paar große Käuferschwene stehen an Saalstr. 13.



Bekanntmachung. Bei den am 19., 20., 21., 22., 23. und 24. d. M. stattgehabten Ergänzungs- resp. Ergänzungswahlen sind folgende Stadtverordnete gewählt resp. wieder gewählt worden:

von der dritten Abtheilung:
bis ult. 1889

Herr Verbands-Inspector Pöcher,
Hauubelegter Boigt,
" Professor Dr. Witte;
bis ult. 1887

Herr Restaurateur Sabe;
bis ult. 1885

Herr Landes-Secretair Belsmann,
Schleifmeister Hartung,
" Reg.-Secretair Wächter;
von der zweiten Abtheilung:

bis ult. 1889

Herr Fabrikant B. M. Blankenburg,
Kaufmann Dürsch,
" Bureau-Vorsteher Schwengler;
bis ult. 1885

Herr Gastwirth und Oeconom Trenschel;
von der ersten Abtheilung:
bis ult. 1889

Herr Justizrath Grube,
" Kaufmann Bedolt jun.,
" Reg.-Secret. Alfons Rindfleisch;
bis ult. 1885

Herr Bauunternehmer Graul.

Unter Bezugnahme auf den § 27 der Städte-Ordnung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Merseburg, den 24. November 1883.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Zu der am 24. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl der 1. Abtheilung hatten sich 41 stimmberechtigter Bürger eingefunden. Es haben Stimmen erhalten und zwar für den bis ult. 1885 gewählt gewesenen Fabrikant Giseler:

Herr Bauunternehmer Graul 30,
" Apotheker Curje 7,
" Buchdruckereibesitzer Belsoldt 3,
" Conditor Schönberger 1;

für den bis ult. 1887 gewählt gewesenen Kaufmann Eichhorn:

Herr Conditor Schönberger 19,
" Lederfabrikant Rummel 14,
" Apotheker Curje 7,
" Buchdruckereibesitzer Belsoldt 1.

Die absolute Majorität ist 22. Es ist demnach Herr Graul bis ult. 1885 gewählt und hat auch die Wahl angenommen. Da sich für den bis ult. 1887 zu wählenden Stadtverordneten die absolute Majorität nicht ergeben hat, so muß zwischen den Herren Schönberger und Rummel eine zweite Wahl stattfinden und wird deshalb zu dieser Wahl in Gemäßheit des § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, ein Termin auf **Donnerstag den 13. Dezember cr., vorm. 10 Uhr,** in dem großen Saale des neuen Rathhauses anberaumt, zu welcher die Wähler der 1. Abtheilung hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 25. November 1883.
Der Wahlvorstand.
Dite.

Verkauf.

Alle Sorten gute Winteräpfel sind zu haben im **Waldhof zum Deutschen Hol** bei **Karl Bernicke aus Köhsen.**

Eine Wurstkopfmaschine,

passend für Hauschlachter, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das von Herrn Forstmeister Vichtenfels bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und zum **1. April 1884** zu beziehen.

Wwe. Steckner,
Lindenstraße 5.

Ein Logis (portiere gelegen), bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und zu **Neujahr** zu beziehen.

Globigauer Straße Nr. 1.

700 Thaler sind auf erste Hypothek zu verleihen. Näheres Auskunft erteilt

G. Gärtner, Bauunternehmer,
Dammstraße 3b.

Einladungs- und Adresskarten,

100 Stück von 1 M. 25 Pf. an,
Visitenkarten, 100 Stück von 1 M. an,

Wein- und Speisekarten, sowie Papier-Servietten

halte reich vorräthig. **F. Karius, Brühl 17.**

Täglich frischer Kalt

Brückstraße 13, vis a vis der früheren Post.

Albert Kayser.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

G. Hartung,
Gotthardtstraße 18.

Grundstücks-Verkauf.

Das am hiesigen Bahnhofe belegene, mir gehörige Grundstück, worauf sich ein im Bau begriffenes Haus befindet, will ich im Ganzen oder theilhaft verkaufen. Dasselbe giebt zwei geräumige, elegante Wohnhäuser, wobei in dem einen auf die Anlage eines Restaurants, in dem anderen auf die Anlage eines großen Ladens Bedacht genommen ist.

Merseburg, im November 1883.

Otto Beckolt.

Eine Wohnung ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Globigauer Straße 3.

Photographische Anstalt

von

F. Herrfurth

erbittet sich **Weihnachts-Aufträge** zur besten Ausführung frühzeitig.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes stelle meine sämtlichen Waaren zum Ausverkauf.

C. Klocke, Seifengeschäft, Delgrube.

Reinwoll. Lady Tweed

(Alleinverkauf für hiesigen Platz),

Reinwoll. schwarz. Cademire

empfehle zu anerkannt sehr realen Preisen

Fritz Noenneke.

Wichtig

für Fleischbeschauer.

Um verschiedenen Anfragen entgegen zu kommen, habe ich mir einen Kasten trichinöses Fleisch von Berlin kommen lassen und gebe gern Proben davon ab.

F. A. Watto, Fleischbeschauer,
Rohmarkt 5

Damen- und Kinderfilzhüte

Die Strohh- und Filzhutfabrik von Herrn Theodor Köhner in Leipzig übergab mir einen Kasten neuerster Formen, die ich garnirt schon von 1 M. an, ungarnirt 60 Pfg., verkaufe.

M. Künzel,

Sirtenstraße Nr. 5. 2. Etage.

Frischen Seedorf und Schellfisch,

feinstes türkisches Pflaumenmus,
Rügenwalder Gänsefüßchenfleisch

empfehle **C. L. Zimmermann.**

Preßkohlensteine,

Briquettes,

Böhm. Braunkohlen

empfehle billigst **Max Thiele, Rohmarkt 12.**

Geschälte Erbsen, Bohnen, Linsen, grüne Erbsen

empfehle in guttoshender Waare **Max Thiele.**

Garnirte Damenhüte von 3 M. 50 Pf. an, garnirte Kinderhüte von 1 M. 25 Pf. an verkauft das Putzgeschäft

P. Renno, Delgrube.

Marien-Baden-Bäder,

Bad. Dampf-

erprobt bei Magen-, Nervenkrankh., Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Eine Wohnung ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Globigauer Straße 3.

Größtes Pelzwaaren-Lager
von **Gebr. Zuber**
gr. Ulrichsstraße 52,



empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager aller Pelzwaaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Verkauf unter Garantie.

Aufträge von außerhalb werden schnell und bestens besorgt.

Extra-Befellungen, sowie auch Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

General-Versammlung.

Die Mitglieder des „Rosen-Vereins“ werden gebeten, sich heute Dienstag Abend in der „mattigen Räume“ einzufinden. Anmeld. nimmt Schuster, Vereinsbote, entgegen. **Zumpel, Pöcher.**

Reinfnechts Restauration.

Mittwoch Schlachtefest.

Runkel's Restauration.

Mittwoch Schlachtefest, früh 9 Uhr Weißfleisch, abends Brat- und fettsche Würst.

Unser Witwener W. Arnold ist gestorben und soll **Mittwoch Nachmittag 3 Uhr** beerdigt werden. Um zahlreiche Beteiligung bitte

Der Vorstand der Schuhmacher-Innung.

Oeconomie-Rechte und Viehdämme finden zu Neujahr gute Stellung. **Fr. Gummert, Markt 21.**

Tüchtige und zuverlässige

Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung **Leichstraße 23.**

Ein Hausmädchen bei hohem Lohn zum 1. Januar gesucht. **Mühle Köhnig.**

Zwei fleißige Arbeiter zum Rajolen gesucht. **Friedr. Wagner, Bauchhüter Str.**

Ein ordentlicher, zuverlässiger, ehrlieber **Kutscher,**

der gut empfohlen, und zu sohren verkehrt, wird auf dem **Rittergut Wengelsdorf bei Corbeitha zu Neujahr** gesucht.

Für die Stadtobnrenten liegt eine Extrabehalle der „Halle'schen Möbel-Hallen“ von **H. Polack** in Halle a/S. bei.

Pauer

Merseburger

Correspondent.

Erseint: Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N 233. Dienstag den 27. November. 1883.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 10 resp. 12 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die sozialen Bestrebungen der inneren Mission und des Liberalismus.

Der im October d. J. in Dresden abgehaltene dritte Congress deutscher Armenpfleger hat weitläufige Zeugnis abgelegt, daß die innere Mission und der Liberalismus ein eifriges Zusammenarbeiten auf vielen sozialen Gebieten begonnen haben. Es liegt darin auch der Keim für wichtige Veränderungen im inneren politischen Leben unserer Nation. Das neueste Heft des „Arbeiterfreund“ trug in einem Aufsatz unter dem Titel „Die Arbeiterfrage und die innere Mission“ sowohl das großartige Wirken von Johann Heinrich Wichern und der von ihm begründeten inneren Mission bis auf die neuesten Schöpfungen des verehrten Pastor von Bodelschwing, als auch die Bestrebungen des Liberalismus zur die soziale Reform gegen einander abzuwägen und läßt dabei auch der katholischen Kirche Gerechtigkeit widerfahren, welche insbesondere durch ihre „Gesellenvereine“ und durch persönliche Fürsorge für Handwerker, Fabrikarbeiter, Dienstboten sehr energisch an der sozialen Emporhebung der unteren Klassen arbeitet.“ Der Verfasser kommt in der Hauptsache zu folgendem Schluß:

„Vor nicht gar langer Zeit galt es in vielen Kreisen noch als ein Kennzeichen des Liberalismus, die Werke der inneren Mission gleichgültig anzusehen, wie es unter vielen Freunden der inneren Mission als ein Kennzeichen der Christenheit und Gläubigkeit angesehen wurde, auf die Werke der Liberalen gleichgültig herabzusehen. Man glaubte sehr oft beiderseitig sich die wahre Gesinnung absprechen zu müssen. Im letzten Jahrzehnt hat sich trotz der Verschärfung der politischen Gegensätze doch auf dem Gebiete der sozialen Bestrebungen ein heilsamer Wandel vollzogen. Der deutsche Protestantenverein hat ebenfalls wiederholt eingehend und eifrig mit der sozialen Aufgaben der Kirche beschäftigt und selbst den Verdiensten der inneren Mission die gebührende, unumwandene Anerkennung gezollt. Die Bestrebungen haben zuerst auf dem internationalen Wohlfahrtscongresse in Frankfurt a. M. im Jahre 1857 den Grund legen helfen, die bedürftigen Volksklassen durch volkswirtschaftliche Reformen emporzuheben und zu versöhnen; sie sind danach gestrebt, noch bestehende Privilegien abzuschaffen, die sozialen Grundrechte der Geringeren zu festigen und zu vergrößern; sie haben die Handfertigkeit zu fördern und überhaupt die Kräfte am Volkswohl zu arbeiten. Sie sind einseitig die Sittlichkeit wichtiger ist als das Gesetz, die Freiheit und Rechte ohne entsprechende Pflichten einem Volke wenig nützlich zu sein, und daß auch die Erziehung des Volks einseitig den Geist bilden und einige Kenntnisse verbreiten, sondern vor Allem den Charakter

und die Gesinnung auf das Gute hinflechten soll, aber sie glauben, daß das Ideal einer wahrhaft ethischen und religiösen Volkserziehung doch nur mit Erfolg auf dem Boden brüderlicher Gleichberechtigung erreichbar ist, daß man das Selbstgefühl des untersten Arbeiters heben und ihm dieselbe Erwerbsfreiheit und Selbstverantwortlichkeit für sein Loos zuerkennen muß, die man dem Reichen und Gebildeten einräumt. Das volle Vertrauen zu den günstiger gestellten Volksklassen wird den Bedürftigen erst dann kommen, wenn sie sich nicht mehr durch Gesetze oder staatliche Einrichtungen zurückgesetzt erachten können. Die politische Versöhnung muß die sociale anbahnen helfen. Diese Erkenntnis scheint sich immer mehr verbreiten zu wollen. Konservativen und Liberalen arbeiten an einer Ueberbrückung der tiefen Kluft, welche einzelne Klassen des Volks von einander trennt. Die sozialdemokratischen Ausschreitungen haben in jüngster Zeit wohl am meisten dazu beigetragen, die verschiedenen politischen und kirchlichen Parteien einander zu nähern, um dem Materialismus und der Verböhnung alles dessen, was der Mehrzahl der Menschen noch heilig und ehrwürdig ist, entgegenzutreten und das Volk aus sozialem und moralischem Elend zu retten. Und so sehen wir denn ein erfreuliches Zusammenwirken aller politischen und Glaubensrichtungen in der Armenpflege und Wohltätigkeit und gegen die Mißbrauch geistiger Getränke, ferner die Vereine für Hausfließ und Handfertigkeitunterricht, für Errichtung von Herbergen zur Heimath und von Arbeitercolonien u. s. w. sind Zeichen des neuen vorläufigen Geistes, der durch unser Volk geht. Eine Vorbedingung des Gelingens dieser Bestrebungen ist, daß man die allgemeine

blicke eine entscheidende Krise durchmache, in welcher seine wichtigsten Lebensinteressen im Innern, sowie im Auslande auf dem Spiele stehen.“ Das Blatt unterläßt nicht, darauf hinzuweisen, daß derjenige Staat, welcher die Unterstützung der Kirche zurückweise oder deren große „moralische Action“ hemme, sich der werthvollsten Hilfsmittel beraube. Insbesondere wird dann gegen den ehemaligen Unterrichts- und Cultusminister Gambetta's, Paul Bert, zu Felde gezogen, dem vorgeworfen wird, daß er in das Concordat derartige Risse bringen wolle, daß nur Stücke davon übrig bleiben. Nun ist zwar Paul Bert nicht zum Nachfolger Jules Ferry's im Unterrichtsressort ernannt worden, als Präsident der einflußreichsten Parteigruppe, der gambettistischen Union republicaine, ist er jedoch in der Lage, auf die Erklärungen der Regierung wesentlich einzuwirken. Die Erklärungen der letzteren anlässlich der Beratung des Cultusetats sind denn auch nicht geeignet, die Besorgnisse der Ultramontanen zu zerstreuen, welche das Concordat nur insoweit gelten lassen wollen, als es ihren Bestrebungen dient. Die am Freitag gefaßten Beschlüsse der Deputirtenkammer, durch welche das Gehalt des Erzbischofs von Paris von 45 000 auf 15 000 Francs herabgesetzt und die Stipendien für die Seminare aufgehoben werden, werden daher den Groß der Clerikalen von neuem erregen.

Eine von der „Schlef. Ztg.“ mitgetheilte Correspondenz aus Petersburg, welche aus deutschen Kreisen stammt, tritt mit Entschiedenheit ungeduldeten Alarm-Nachrichten über Truppen-Veränderungen in den russischen Grenzprovinzen entgegen; es heißt darin weiter:

Daß in den westlichen Provinzen zahlreiche Truppenmassen stationirt sind, ist seit Jahren, speziell durch die Ende 1879 erschienene Dislokationsliste der russischen Armee von Trösch, bekannt. Seitdem ist die gleichfalls bekannte Vermehrung der regulären Kavallerie um zwei Schwadronen pro Regiment erfolgt und vor etwa Jahresfrist eine Infanterie-Division, die 41. von Kaukasus nach Minsk dislocirt worden, an deren Stelle die 16. Infanterie-Division von Minsk nach Jassy rückte. Diese Dislokation, namentlich aber die Vermehrung der Kavallerie, hatte einige an sich unbedeutende Verchiebungen zur Folge, durch welche Infanterie- und Kavallerie-Truppenheile in kleine Ortschaften der Grenzgegend verlegt wurden. In Veranschaulichung dieses Umstandes und in Anbetracht dessen, daß bereits vor 2 Jahren eine allgemeine Kasernierung der gesammten Armee im Prinzip angeordnet worden ist, beantragte General Gurlo, mit der Kasernierung zunächst in den Grenzprovinzen zu beginnen. In den Motiven dieses Antrages ist ausdrücklich erwähnt, daß durch eine Kasernierung die Möglichkeit geboten wäre, die Truppen von der Grenze zurück zu ziehen und in den größeren Städten des Königreichs zu vereinigen. Dies sei im Interesse der gleichmäßigen dienstlichen Ausbildung, wie der Aufrechterhaltung der Disziplin und Bewahrung der Mannschaften vor schädlichen Einflüssen in hohem Grade wünschenswerth. In Wirklichkeit hat man bereits mit der von General Gurlo gewünschten Disloclirung begonnen. Das „Dragoner-Regiment der Kaiserin“, welches in Wirballen und Umgegend in Garnison stand, ist vor Kurzem nach Wilna zurückverlegt, die Kavallerie an der Grenze somit um ein Regiment vermindert worden. Uebrigens ist die Disloclirung der russischen Armee ebensowenig ein Geheimniß wie die der deutschen. Vielmehr scheint in Russland eine Art Rang- und Quartierliste, in welcher neben den namentlich angeführten höheren Befehlsabern auch die Garnisonen zu finden sind. Die letzte Liste ist im October dieses Jahres erschienen. Was nun die großartigen Truppenbewegungen in Polen anbelangt, von denen die Zeitungen vor einigen Wochen berichteten, so dürften dieselben auf die Herbstmanöver zurückzuführen



gewissen. In Paar Schritten, die man durch die Zeitungen zeigen kann. Die Schützen...
Die Schützen...
Die Schützen...

Vertical text on the left edge of the page, including various notices and advertisements.